

SYN TRAC

Flexibel bleiben: Geräteträger mit vielen Anwendungsgebieten



Von: **TIM KNOTT**

Die Österreicher der Syn Trac GmbH haben mit ihrem gleichnamigen Geräteträger ein Fahrzeug konzipiert, das für eine Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Branchen in Betracht kommt. Bei einem Werksbesuch in Bad Goisern hat Bauhof-online.de das Gerät genauer unter die Lupe genommen.



Besondere Schwerpunkte des Syn Trac liegen auf einer guten Übersicht und dem automatisierten Werkzeugwechsel.

„Man muss einfach flexibel bleiben“, erklärt Syn-Trac-Geschäftsführer Gerhard Neudorfer, und für einen Moment ist unklar, ob er von der wirtschaftlichen Situation oder von dem hauseigenen Geräteträger spricht. Passen würde es für beides. Denn beim Syn Trac steht vor allem ein schneller, automatisierter Werkzeugwechsel im Vordergrund, der einen vielseitigen Einsatz des Trägerfahrzeugs ermöglicht. Und diese Eigenschaften sind in zahlreichen Branchen von Vorteil: neben dem Winterdienst, der Forst- oder Landwirtschaft auch im Kommunalen. Um die Anwendungsvielfalt des Geräteträgers zu verdeutlichen, bieten die Oberösterreicher deswegen Mietmodelle für den Sommer- und Winterdienst an, wo ebenjene Flexibilität gefragt ist. „Ich habe einen Kunden in der französischsprachigen Schweiz, bei dem es vorkommen kann,

dass er aufgrund der mikroklimatischen Bedingungen am Vormittag Schnee räumen und am Nachmittag mähen muss“, berichtet Neudorfer. Umso besser also, wenn sich das Anbaugerät schnell und ohne nachzuhelfen anbringen lässt. Wie dieser Vorgang vonstattengeht, führt Ingenieur Lukas Kastenhuber am Steuer der Maschine vor. Das Ankuppeln der Geräte – oder „Docking“, wie die Firmenmitarbeiter sagen – ist in vier Vorgänge eingeteilt. Die lassen sich mit den nummerierten Schaltern in der Kabine einleiten. Schritt für Schritt wird das Gerät aufgenommen, die entsprechenden Anschlüsse verbunden und alles sicher verriegelt. Für den geübten Fahrer dauert der Wechsel weniger als eine Minute. Stark.

Was die Anbaugeräte selbst angeht, gibt es auf dem Hof vor der Werkshalle des Unternehmens einiges zu sehen: Marken wie Mulag, Kahlbacher oder Kugelmann, alle mit dem charakteristischen Docking-Adapter des Geräteträgers ausgestattet. „Letztlich sind es die Kunden selbst, die bestimmte Anbaugeräte für den Syn Trac haben wollen“, so der Geschäftsführer. „Wir integrieren sie dann in unser Steuerungssystem, und so wächst unser Bauchladen der Anwendungen Stück für Stück.“ Neben Schneeschildern, -fräsen und Mäh-Armen ist auch das 3AX-Basismodul zu sehen, das die Österreicher gemeinsam mit den Winterdienst-Spezialisten von Kugelmann entwickelt haben. Damit lässt sich der Geräteträger um eine Achse erweitern, um Streuaufgaben mit einem geeigneten Tank wahrnehmen zu können.



Syn-Trac-Erfinder Stefan Putz (links) mit Geschäftsführer Gerhard Neudorfer.

Testfahrt: wendig und übersichtlich

Mangels entsprechenden Niederschlags kann diese Möglichkeit der Maschine nicht in Aktion beobachtet werden, Zeit für eine Testfahrt ist dennoch. Mit Kastenhuber am Steuer geht es los. Vorsichtig manövriert er das Fahrzeug mit einem großen Schneeschild durch die enge Zufahrt des Geländes und braust in das bergige Umland Bad Goiserns. „Normalerweise ist es hier schöner“, sagt er mit Blick auf das Bergpanorama, das von Nebel verhangen ist. So oder so, durch die großzügig verglaste Kabine ist eine 360-Grad-Rundumsicht gegeben, und neben der Umgebung können auch Räder

und Anbaugerät gut eingesehen werden. Auf dem Weg reizt der Ingenieur die 80 km/h Höchstgeschwindigkeit aus, bis er an einen Waldweg kommt. Zeit für eine kleine Übung in Wendigkeit. Um diese zu verdeutlichen, fährt Kastenhuber zuerst einen normalen Wendekreis und aktiviert danach die Allradlenkung. So kann der Syn Trac auch auf kleinstem Raum manövrieren, und der Allrad-Wendekreis fällt deutlich kleiner aus.

Auf dem Rückweg erwartet uns eine Überraschung: Am Wegesrand steht ein liegengebliebener Lkw samt Fahrer, der davorsteht und uns näher winkt. Er brauche nur jemanden, der ihn ein kleines Stück zieht, damit der Motor wieder anspringt, erklärt er. Schnell verbindet er sein Fahrzeug mit dem Geräteträger. Der 420-PS-Motor des Syn Trac erledigt den Rest. Nach der kurzen Abschlepp-Aktion läuft der 7,5-Tonner wieder.



Das 3AX-Basismodul haben die Österreicher gemeinsam mit den Winterdienst-Spezialisten von Kugelmann entwickelt. Damit lässt sich der Geräteträger um eine Achse erweitern.

Nachhaltige Antriebe: Wasserstoff statt Elektro

Nach der Testfahrt steht Geschäftsführer Neudorfer Rede und Antwort: Denn trotz durchdachten Dockingkonzepts müssen die Syn-Trac-Konstrukteure auch die anderen Anforderungen des Marktes bedenken. Wie sieht es mit nachhaltigen Antrieben für den Geräteträger aus? Es komme darauf an, erklärt der Österreicher: „Würden wir den Syn Trac acht Stunden mit Strom betreiben wollen, wäre allein das Batteriepaket drei m³ groß. Für Transporte ist ein E-Fahrzeug zweifelsohne gut geeignet, aber wenn man 3.400 Newtonmeter auf der Zapfwelle hat, ist das Ende dieser Technik schnell erreicht.“ Stattdessen hofft Neudorfer auf eine sicherere und preisgünstigere Verfügbarkeit von Wasserstoff. „Das ist die Zukunft, unsere aktuellen Antriebe sind eher der Zwischenschritt“, bekräftigt er. ▀

ELIET®



info@eliet.eu
www.eliet.eu



MEGA PROF



AXT
PRINZIP
trademark

< 750 kg

geeignet für
Führerschein Klasse B



ELIET Stand E-545